

Die Forschungsexpedition hat mir für meinen weiteren Werdegang sehr viel gebracht. Neben der großen Euphorie am Anfang der Reise, hatte ich auch einen gewissen Respekt. Etwas Skepsis war bei meinen Gefühlen auch dabei. Die Frage inwieweit man Jugendliche zu Forschern machen kann hat sich für mich geklärt. Es ist wirklich eine schwierige Aufgabe für uns gewesen, jedoch glaube ich, dass wir sie gut gelöst haben.

Unsere Expedition hat in Sydney begonnen. Wir haben uns einen kleinen Bus gemietet und unser Betreuer hat uns jeden Tag etwas weiter Richtung Cairns gefahren. Unsere täglichen Aufgaben an den verschiedenen Stationen setzen sich aus Interviews mit Australiern und der Fotografie interessanter Dinge zusammen. Wir forschten dadurch in den Bereichen: Flora, Fauna, Mensch Kultur Sprache, sowie Wirtschaft und Infrastruktur. Zu Beginn der Expedition haben wir uns zu diesen Bereichen Zielsetzungen geschrieben und Methoden dafür erarbeitet. Jeden Abend, nachdem wir unterwegs alles Mögliche erforscht hatten, begann die Arbeit an der Dokumentation und der Präsentation. Das war einer der Punkte, an welchem wir alle mal an unsere Grenzen kamen, denn niemand von uns beherrschte wirklich das wissenschaftliche Schreiben, welches wir dann erst gelernt haben. Ansonsten gab es auch andere Umstände, die es einem nicht unbedingt immer leicht gemacht haben. Zum einen fehlte es uns an Schlaf und ein anderes Problem waren die langen Autofahrten, auf welchen wir eigentlich arbeiten sollten. Interessant für mich war es auch die Schwierigkeiten der Forschung hautnah mitzuerleben, denn auch bei uns war das Gepäck mal weg oder die Tiere die wir gesucht haben warne nicht da etc.

Es gab einige wirklich bemerkenswerte Stationen und Erlebnisse, die ich nicht vergessen werde. Zum einen Sydney als Stadt ist einfach atemberaubend, vor allem wenn man vor dem Opernhaus steht und am Wasser entlangläuft. Viel Spaß hat mir der Australia Zoo gemacht, wo wir mit Kängurus spielen konnten und uns die australische Tierwelt anschauen konnten. Sehr schön war es auch in den Blue Mountains, da hatte die Gruppe Flora sehr viel zu tun, denn es war wunderschöne Natur mit wahnsinnig vielen Pflanzenarten vorhanden. In den ganzen anderen Städten war es einfach schön zu sehen und spüren wie die Australier denken und Leben. Durch die Interviews haben wir eine komplett neue Sicht bekommen. Dennoch gab es zwei absolute Highlights auf der Reise. White Heaven Beach, ein Strand der fast weiß ist und sehr feinen Sand hat, denn er hat einen Quarzgehalt von 99%. Wir sind mit einem Segelboot dorthin gesegelt und konnten auch Schnorcheln gehen was wirklich sehr schön war. Das zweite Highlight war das Tauchen im Great Barrier Reef, wo wir zunächst unseren Tauchschein gemacht haben. Bei dem Anblick der Unterwasserwelt bleibt einem erstmal kurz die Luft weg, hier haben wir auch die meiste Forschung betrieben, denn die Artenbielfalt an Fischen und Pflanzen hat sehr viel hergegeben. Neben den gewöhnlicheren Fischen haben wir auch Schildkröten und Moränen gesehen. Wir sind mit Barakudas geschwommen und bei unserem Nachttauchgang haben wir auch Riffhaie gesehen.

Ich kann sagen, dass mir diese Reise sehr viel Spaß gemacht hat, obwohl sie ziemlich anstrengend war. Ich habe sehr viel gelernt und neue Erfahrungen und Eindrücke bekommen. Neben der wissenschaftlichen Arbeit, fällt mir nun auch das Schreiben leichter. Ich würde diese Expedition immer wieder machen und finde es eine wirklich gute Sache um Jugendlichen ihre Perspektiven zu zeigen. Daher möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken, dass sie mir diese Erfahrungen ermöglicht haben, denn ohne Ihre Hilfe, hätte ich daran nicht teilnehmen können.